

Protokoll der Betroffenenrats-Sitzung Lehrter Straße (BRL) vom 5.10.2021

Anwesend: U. Breitbach, M. Dreßelt, M. Gül, R. Landmesser, S. Pfleger, J. Scheller, J. Schwenzel, G. Sperr, S. Torka;
entschuldigt: M. Raasch, U. Stockmar.

TOPs:

- 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten BRL-Sitzung
- 2) Aktuelles aus der Lehrter Straße und Umgebung:
Monitoring Sportlärm von der Hockey-Anlage (Umweltamt - angefragt)
Bericht über Test des Geschwindigkeitsmessers (Dreßelt / Landmesser - angefragt)
Bericht über Spaziergang auf dem Döberitzer Grünzug am 19.9. (Schwenzel / Torka) und weitere Themen
- 3) Aktuelles aus Moabit
Bericht zum ULAP-Quartier: Beteiligungsveranstaltung am 14.9. (Schwenzel)
Bericht Abrisspläne Tegeler Straße, Demo und Einwohner*innenanfrage (Torka)
- 4) Verschiedenes und Termine
- 5) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenratssitzung

TOP 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten BRL-Sitzung

Das September-Protokoll wird ohne Änderungen verabschiedet (im Netz unter: <http://www.lehrter-strasse-berlin.net/betroffenenrat>).

TOP 2) Aktuelles aus der Lehrter Straße und Umgebung:

Monitoring Sportlärm von der Hockey-Anlage

Leider kann das Umweltamt heute die Messungen nicht auf der Sitzung vorstellen, weil sie im Rahmen eines Bebauungsplans (B-Plan 1-67VE) erstellt wurden.

S. Torka berichtet über die Nachforschungen zu dem Monitoringverfahren: Ein Gespräch mit dem Sportamt, Herrn Vogeley (Vertretung des Leiters Schmidt) ergab, dass bei dem Verfahren Herr Männel (Stadtentwicklung, Abt. Bauleitplanung) und Herr Sasse (Umweltamt, Technik) beteiligt waren. Eine Stellungnahme, dass keine Lärmschutzwand notwendig sei, sei abgegeben worden. Telefonisch und per Mail wurde bei der Stadtentwicklung nachgefragt, Herr Heller wollte sich erkundigen. Bis zum 26.10. gibt es jedoch noch keine Rückmeldung. Frau Boettger, Umweltamt, sagte zu, dass sie die Unterlagen herausuchen wolle und Herr Sasse es vorstellen könne, wenn er wieder im Amt sei.

Nach einer Mail, die auch den B-Plan erwähnte, hieß es, dass die Stadtentwicklung zuständig sei, die Transparenz des Verfahrens herzustellen.

Ob das Monitoringverfahren innerhalb des B-Plans oder im Anschluss erfolgte, konnte noch nicht geklärt werden. Der Betroffenenrat bleibt weiter dran. Zunächst wird Baustadtrat Gothe angeschrieben.

Nachtrag: Ende Oktober wurde zusätzlich beim Büro für Bürgerbeteiligung nachgefragt.

Bericht über Test des Geschwindigkeitsmessers

M. Dreßelt berichtet über den Test, der vor ca. 2 Wochen in der Zeit von 14-17 Uhr stattfand. Dabei stellte sich heraus, dass weniger hohe Geschwindigkeiten sondern die Dichte des Verkehrs das Problem ist. Am schnellsten fielen LKW auf mit 62 und 61 km/h. Es gibt aber keine Statistik über die in den drei Stunden gemessenen Geschwindigkeiten. Das Gerät kann auch keine Kennzeichen erfassen. Festgestellt wurde, dass Fahrräder entschleunigend wirken, da bei Gegenverkehr schlecht überholt werden kann.

Vorschlag Dreßelt / Landmesser: die Flächenaufteilung der Straße sollte nicht so bleiben. Eine Fahrradspur sollte angelegt werden oder Einbahnstraße. Dafür schlägt sie eine Umfrage und einen Workshop mit Bürger*innen vor, um ein Bild der zukünftigen Straße zu kreieren.

Die Idee sollte zusammen umgesetzt werden, damit mehr Menschen dahinter stehen. Der Workshop/Zukunftswerkstatt könnte Anfang des Jahres stattfinden.

S. Torka wendet ein, dass sich Fahrradspuren und Tempo 30 ausschließen, so dass die Umsetzung des Vorschlags nicht möglich ist.

J. Scheller erwähnt, dass es an verschiedenen Punkten der Straßenverkehrsordnung Kritik gibt und sie auch geändert werden könne. Das ist aber ein Gesetz auf Bundesebene.

Wichtigstes Ziel ist die Platzhälften zu verbinden und den Durchgangsverkehr zu beschränken, dafür wäre „ein Bild“ hilfreich.

M. Dreßelt ist es wichtig, das Bild gemeinsam zu gestalten, da es verschiedene Meinungen gibt. Eine Zukunftswerkstatt geht vom Ist-Zustand aus und erarbeitet ein Bild im Konsens. Gleichzeitig Empowerment für Anwohner*innen.

G. Sperr möchte auf die Geschwindigkeitsmessungen zurückkommen, warum sollte es keine Fahrradspur geben, wenn nicht Tempo 30 gefahren wird.

J. Schwenzel wiederholt noch einmal das Ergebnis des Geschwindigkeitsmessungstests, dass die Geschwindigkeiten nur bei einem geringen Anteil der Fahrzeuge stark erhöht sind. Und dass sich herausgestellt hat, dass das Messgerät von R. Landmesser schlecht bei der angedachten Aktion eingesetzt werden kann, weil die Anpeilung der Fahrzeuge schwierig ist. Eine Einbahnstraße wäre aber kontraproduktiv, da Einbahnstraßen den Verkehr beschleunigen. Außerdem soll doch der Busverkehr in beide Richtungen erhalten bleiben.

M. Dreßelt bringt Poller wieder ins Gespräch. Das Messgerät ist nur bedingt geeignet, der Aufwand für die angedachte Aktion ist zu groß. Deshalb der Vorschlag einer Zukunftswerkstatt. Ihr Ziel ist es Menschen in Verantwortung zu bringen.

J. Scheller gibt zu bedenken, dass die Verkehrs AG existiert, sich da auch nicht so viele Menschen einbringen. Zukunftswerkstatt könnte helfen, weitere Unterstützer*innen zu gewinnen, würde möglicherweise aber die angedachte schnelle Umsetzung des Vorschlags der Verkehrs AG (gleich nach der Wahl an Bezirksamt und Politik herantreten) behindern.

S. Torka schlägt vor zu überlegen, wer zur Zukunftswerkstatt eingeladen werden sollte: nur Anwohner*innen oder auch Vertreter*innen von Bezirksamt und Politik.

J. Schwenzel wünscht, dass wir uns auf die Zukunft des Platzes und die dortige Querungssituation konzentrieren.

Nachtrag: Die **nächste AG Verkehr Lehrter Straße findet am So. 31.10. um 14 Uhr** im B-Laden statt.

Zum Ende des Treffens wurde noch die Frage gestellt, wo eine **Finanzierung für die benötigten Materialien für die Zukunftswerkstatt** beantragt werden könnte. Es gibt den Aktionsfond des QM Moabit-Ost oder die Stadtteilkasse Moabit-Ost. Allerdings besteht die Schwierigkeit in 2021 Gelder für 2022 zu beantragen. Das wird vermutlich nicht möglich sein.

Evtl. auch Gelder für Flyer, Webseite, Raummiete.

M. Dreßelt und J. Scheller erarbeiten ein Konzept für die Zukunftswerkstatt.

Bericht über Spaziergang auf dem Döberitzer Grünzug am 19.9.

J. Schwenzel berichtet, dass ca. 15-20 Personen, auch Nachbar*innen mit Kindern, am Spaziergang der Grün Berlin GmbH teilgenommen haben. Ein Diplombiologe, der die Kartierung des stellte ausführlich verschiedene Pflanzen vor und erklärte insbesondere die Sukzession aufeinander folgender Pflanzengesellschaften (ohne Eingriffe entsteht Wald). Eingriffe sind notwendig um schützenswerte Pflanzen an einem Standort zu erhalten, z.B. Magerflächen, die unter ökologischen Gesichtspunkten wichtig sind, nicht nur für Insekten. Selbst durch abgestorbene Pflanzenteile werden magere Böden angereichert, so dass sich andere Pflanzen ansiedeln. Es geht immer darum zu entscheiden, was erhalten werden soll. R. Landmesser widerspricht, er meint dass Landschaftsarchitekten zurzeit meist pflegeleichte

Flächen gestalten, er wünscht sich mehr Wildwuchs zuzulassen. Er kritisiert auch die Mahd von Bienenwiesen.

S. Torka stellt fest, dass das in diesem Fall mit Ziel der Erhaltung von Magerflächen zur ökologischen Vielfalt nicht die richtige Strategie wäre und Eingriffe notwendig sind.

J. Schwenzel ergänzt, dass laut Auskunft der Wildbienenfachleute, diese Wiesen zweimal im Jahr gemäht werden sollen.

Preisrätsel im Rahmen der Ausstellung „Zeitreise durch Klaras Prachtstraße

läuft noch bis 19.10. Am 20.10. findet der Spaziergang zu den Orten der Ausstellung statt.

TOP 3) Aktuelles aus Moabit

Bericht zum ULAP-Quartier: Beteiligungsveranstaltung am 14.9., 17-21 Uhr

J. Schwenzel berichtet von der Veranstaltung. Er dachte eigentlich, dass die Entwürfe bei dieser zweiten Planungswerkstatt bereits überarbeitet seien und vorgestellt würden.

Stattdessen wurde jedoch an **vier Thementischen** (Klima und Grünräume, Soziales, Nutzungen und Mobilität) die verschiedenen Entwürfe intensiver mit entsprechenden Fachleuten beraten (<https://mein.berlin.de/projekte/ulap-quartier/?initialSlide=10>). Die Online-Beteiligung dazu lief noch bis 15.10., hat aber kaum zusätzliche Ergebnisse gebracht.

Er hat 2 Std. am Thementisch „**Soziales**“ teilgenommen, obwohl die eigentlich immer nur 30 Min. laufen sollten. Unter anderen nahm eine Mitarbeiterin von Gangway als Expertin teil. Es ging u.a. um die Frage, wie und wo für Obdachlose Möglichkeiten geschaffen werden können sich aufzuhalten, tagsüber WC zu nutzen, zu duschen und Beratung in Anspruch zu nehmen. Es war ein sehr konstruktiver Austausch, welche Orte sich für einen sozialen Ort für Obdachlose, wo stört z.B. die Polizei, und für einen Nachbarschaftstreff eignen könnten. Die Planung der Berliner Stadtmission für das Stadtteilzentrum an der Seydlitzstraße wurden bisher im Verfahren nicht berücksichtigt.

Im Verlauf dieses Beteiligungsverfahrens lässt sich konstatieren, dass die Planer viele Impulse von Bürger*innen bekommen haben, umgekehrt eher nicht. Insgesamt haben recht wenige Leute aus der Anwohnerschaft teilgenommen.

Die Planungsstände der Entwürfe von den fünf Büros, von denen zwei bereits aussortiert wurden, sind im B-Laden auf Paper und bei **mein.berlin.de** anzusehen.

Aus dem Workshop mit den „Stakeholdern“ gibt es laut einem befragten Planungsbüromitarbeiter keine Informationen, z.B. wie die BVG zur Querung oder Überbauung der Straßenbahnaufstellungsfläche steht oder die DB AG zu Bauten bzw. Sportangeboten unter dem Bahnviadukt. Möglicherweise wurden diese Fragen auch noch nicht diskutiert.

Am 6.12., um 18 Uhr findet wieder in den Design-Offices die Öffentliche Veranstaltung mit der Präsentation der drei finalen Entwürfe statt. An der am 7.12. stattfindenden Sitzung der Bürgerjury werde laut AG Urban eine Bürgervertreterin teilnehmen.

Nachtrag: G. Sperr hat zu einem anderen Zeitpunkt der insgesamt 4stündigen Veranstaltung teilgenommen und sich am Tisch „Mobilität“ beteiligt, wo u.a. die Frage der Durchquerungsmöglichkeit des Schulgeländes und Öffnung des Schulhofes besprochen wurde.

Bericht Abrisspläne Tegeler Straße, Demo und Einwohner*innenanfrage

(vgl. Sept.-Protokoll, S. 4) S. Torka berichtet von der Kundgebung vor den Häusern (auf eine Demo zum Haupteingang Bayer wurde verzichtet). Es waren ca. 70 Leute da, große Unterstützung von verschiedenen stadtpolitischen Gruppen, auch aus Kreuzberg. Viele kämpferische Redebeiträge, sogar von der international aktiven Coordination gegen Bayer-Gefahren. Information mit Nachträgen, auch zur schwierigen Planungssituation:

<https://moabitonline.de/36730>

S. Torka brachte die Einwohner*innenanfrage für Mieter*innen, die sich durch den Werkchutz von Bayer eingeschüchtert fühlen, in die BVV ein. Stadtrat Gothe beantwortete sie, die

Fraktionen kamen nicht mehr zu Wort, da die Zeit abgelaufen war. Er erklärte, dass das Bezirksamt Bayer auffordern wolle, ein Sozialplanverfahren zu akzeptieren. Außerdem berichtete er von einem Grundstück, das dem Bezirk gehört, auf dem dieser gerne eine Schule bauen möchte, wo zurzeit die Betriebsfeuerwehr von Bayer drauf ist. Aber klar wurde nicht, ob das der Grund für die Abrisspläne ist. Mieter*innen hatten das Thema Betriebsfeuerwehr aber auch schon gehört. Zwischen den Häusern gibt es einen Durchgang/-fahrt zum Bayer-Gelände. Ist diese als Baustellenzufahrt geplant? Im November-Stadtentwicklungsausschuss sollen die Pläne von Bayer vorgestellt werden. Verschiedene BVV-Anfragen und eine Abgeordneten-anfrage sind im o.g. Artikel verlinkt.

Einige Mieter*innen wollen für den Erhalt der Häuser kämpfen statt für einen Sozialplan. R. Landmesser hält die Häuser für ein denkmalschutzwertes Ensemble.

TOP 4) Verschiedenes und Termine

Aufruf Munizipalismus für die Koalitionsverhandlungen in Berlin

Nach einer Lesepause wird abgestimmt, ob der BRL den Aufruf mit unterschreiben will.

Abstimmung: 7 ja, 1 Enthaltung, 1 Person hat das Treffen schon verlassen.

<https://munizipalismus-berlin.de/>

Online-Petition gegen den Leerstand von 2 Häusern im Wedding

Die Osloer Straße 116a und Stettiner Straße 38 stehen schon jahrelang leer. Sie gehören dem Hotel Wyndham Garden im inneren des Blocks. Es gibt konkrete Pläne für soziale Projekte in den Häusern. Unterschriftenlisten auf Papier liegen im B-Laden aus.

<https://www.openpetition.de/petition/online/leerstand-in-berlin-sinnvoll-nutzen>

Generationsübergreifende Nachbarschaftsangebote des B-Ladens

Der Oktoberflyer wurde verteilt.

Nachtrag: Hier die Novembertermine: <https://lehrter-strasse-berlin.net/alt-und-jung>

3.11., 11 Uhr, Spaziergang entlang der Spree gen Westen, Treffpunkt: Moltkebrücke

10.11., 15 Uhr, Besuch der Installation „Archiv der Flucht“ im HKW, Treffpunkt: Haupteingang Haus der Kulturen der Welt, John-Foster-Dulles-Allee 10, 10557 Berlin

17.11., 11 Uhr, Spaziergang entlang der Spree gen Osten, Treffpunkt: Gotzkowskybrücke

24.11., 11 Uhr, Ausstellungsbesuch Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung, Treffpunkt: Eingang Dokumentationszentrum, Stresemannstr. 90, 10963 Berlin

Comedy in der Lehrter Straße

R. Landmesser berichtet, dass jeden Do. im Kapitel 21 (Lehrter Str. 55) ein guter Comedian auftritt, den er in der Heinebar in der Putlitzstraße bereits erlebt hat. Eintritt frei mit Hut.

Die Brauseboys sind auch donnerstags in der Kulturfabrik (jetzt Slaughterhouse). Eintritt: 8 Euro, 2G-Regel, hier die Novembertermine: <http://www.brauseboys.de/>

Kinderbeteiligung zum Spielplatz im Döberitzer Grünzug

Sa. 30.10. 12-16 Uhr, Lehrter Straße 6.

AG Verkehr Lehrter Straße: So. 31.10. um 14 Uhr im B-Laden.

TOP 5) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenratssitzung

Die Grün Berlin GmbH sagt die Vorstellung des neuen Planungsstandes beim Döberitzer Grünzug bei der Novembersitzung ab.

Wir werden als Hauptthema über die Verkehrsberuhigung sprechen mit Input über Nizza.

Ob der Döberitzer Grünzug im Dezember vorgestellt wird, ist noch nicht klar.